

# Mit dem Wursthautgammarus am Oberlauf der Kolpa/Kupa



Flussauf von der Brücke bei Mirtoviči

Die Fließgewässer Sloweniens werden zwei Einzugsgebieten zugeordnet: Dem Adria- und dem Donau-Einzugsgebiet.

Wenig bekannt, aber sehr interessant – die Kolpa (kroatisch Kupa) startet im Nationalpark Risnjak (Gebirgsland Gorski Kotar) nordöstlich der Hafenstadt Rijeka und mündet bei Sisak in die Save – folglich Donauenzug.

Ganze 296 km ist sie lang und bestimmt über eine Länge von 113 km die Grenze zwischen Slowenien und Kroatien.

Obwohl der Flusslauf politisch diese zwei Länder und auch den Schengenraum trennt, kennt die Fischerei keine Grenze und auch keinen Schengener Grenzkodex.

Der Oberlauf der Kolpa/Kupa ist morphologisch und strukturell sehr abwechslungsreich und fließt ungestört durch naturbelassenes und üppiges Waldgebiet. Zu der außergewöhnlichen Landschaft kommt ein reicher Wildbestand hinzu. Dass ein Hirsch oder ein Wildschwein an einer seichten Stelle ans andere Ufer wechselt ist keine Seltenheit. Aber auch Spuren von Bären im Ufersand oder gar eine Begegnung mit einem arglosen Ursus der sich am Flussufer herumtreibt, ist möglich – das Bärenpfeiferl verschafft Respekt. Sucht ein Sheriff derartige Umwelt als Gegenpol zum fallweise stressigen Polizeialltag, dann ist ein Fliegenfischertrip an den Oberlauf der Kolpa/Kupa nur zu empfehlen.



Das traditionelle Bärenpfeiferl

Wurde der vorjährige Sektionstag der Kärntner Sheriffs an Krka und Radesčica durchgeführt, animierte ich meine Sektionsfreunde diesmal zu einer Aktion an der Kolpa/Kupa.

Die Sheriffs wurden von mir im Planquadrat taktisch und strategisch so positioniert, dass den Thymalliden und Truttas der Kolpa/Kupa jeder Fluchtversuch vereitelt wurde.

Bewaffnet mit kleinkalibrigen Trockenfliegenimitationen und nass: klassisch mit Oliver Kite's Fasanenschwanz-Nymphe, aber auch mit Goldköpfen # 16 bis 18, oder mit dem „Wursthautgammarus“ wurden mehrere donau-stämmige Fettflosser in U-Haft genommen.

An der Kolpa/Kupa sind aber nicht nur Kärntner Sheriffs auf Fischtreibjagd – auch andere irdische Wesen jagen den heimischen Flossenträgern nach.

Ein Fallbeispiel: Würfelnatter stellt und ??? Mühlkoppe.

Die abschließende Lagebesprechung im Hauptquartier (Hotel Kovac) ergab sehr interessante und zufriedenstellende Erfolgsmeldungen und begründeten Anlass für einige Runden Laško (Slowenische Biermarke).



© Markus Mayerhofer

## Zur Fischerei

Die dominante Fischart der Kolpa/Kupa ist die Äsche – aber ganzjährig geschont. Ihre Bestandsdichte beruht auf rein natürlicher Reproduktion und ist sehr gut. Neben Bachforellen zeigt auch der Huchen ein beachtliches Vorkommen und hat einen hohen Stellenwert in der Fischerei. Regenbogenforellen wurden nie eingebracht – „Flüchtlinge“ aus angrenzenden Fischzuchtteichen kommen vereinzelt vor.

So wie die Landschaft, bietet auch die Wasserwelt vielseitige Möglichkeiten und Abwechslung.

Ab der Mündung der Čabranka in die Kolpa/Kupa, nur wenige Gehminuten von Osilnica entfernt, windet sich der zweitwasserreichste Zubringer der Save in temperamentvollen Strecken und ruhigen Abschnitten flussabwärts an kleinen Ortschaften vorbei und bietet eine abwechslungsreiche Fischerei. Im gesamten Lauf ist der Fluss bis auf wenige Ausnahmen, leicht von der Straße zugänglich.

Ein besonderes Highlight ist ein Fischgang in den rein kroatischen Flussabschnitt im Nationalpark Risnjak, wo man eine Fischerei in völlig unberührter Natur, vor allem auf Äschen erleben kann.

In der gesamten Fischerei im Oberlauf der Kolpa/Kupa sind nur Fliegengerät und widerhakenlose Fliegenköder erlaubt.

Die Fischereisaison beginnt am 1. April und endet im Abschnitt Nationalpark am 31. Oktober und in der slowenischen Fischerei (Revier Kočevje) am 30. November.

## Anreise und Gastlichkeit

Die Anreise nach Osilnica erfolgt über Ljubljana-Unec-Cerknica-Čabar oder Ljubljana-Kočevje. Entfernung von Klagenfurt 185 km – Fahrzeit ca. 2 h 40 min.

Im Hotel Kovac ([www.Booking.com](http://www.Booking.com): Hotel Kovac) in Sela 5, 1337 Osilnica ist man sehr gut untergebracht und bietet alle Voraussetzungen für die Ausübung der Fischerei in der Region.



Die Polizei-Fliegenfischer-Crew 2017 ....



.... mit Blick auf Osilnica (SLO) und Hrvatsko (HR) ....



.... dann ein Blick von der Brücke ....



... in das Habitat der Thymalliden

© H. Graspöckner



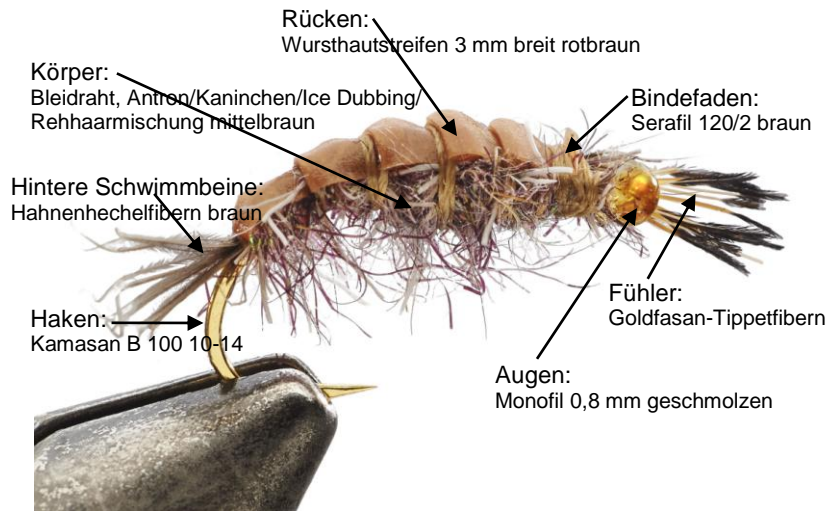
Sektionschef Rudi in perfekter Wurfpose



Ein schnelles Porträt und tchüss

# Mein Wursthautgammarrus

Fotos: Ernst P. Prokop



Nach der Grundwicklung, hintere Schwimmbeine, Augen und Fühler einbinden. Die Hechelfibern für die Darstellung der hinteren Schwimmbeine mit der Basis nach hinten einbinden.



Am mittleren Teil des Hakenbogens den Bleidraht in engen Windungen anbringen und mit Superkleber fixieren.



Einen 3 mm breiten Wursthautstreifen einbinden und mit der Antron/Kaninchen/Ice Dubbing/ Rehhaarmischung den Körper formen.



Der Wursthautstreifen wird nun nach vorne gelegt und auf 3 mm-Abstand fixiert. Danach wird der Streifen wieder nach hinten gezogen und auf 1 mm-Abstand abgebunden. In gleichmäßigen Abständen wird nun dieser Bindevorgang bis hinter das Ohr wiederholt und mit einem Abschlussknoten beendet.



Meine Bachflohkrebsimitation : keine einfache Bindetechnik, aber eine Variante zur üblichen Tinsel- oder Drahtrippung.

Gutes Gelingen und Petri Heil!  
Friedrich Tomasin